Nach Christus.	Oesterreich wieder die Ostmark des deutschen Reichs von der Enns bis über die Erlaph hinaus. — Kolonisation dieses Landstrichs. Die ober- und untersteierische Mark. — Die windischen Marken. — Deutsch-Istrien.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	nächsten und noch am dritten Tage wüthet der Kampf. Die Dörfer, Weiler und Häuser, hinter welchen die Ungarn verzweiflungsvoll sich lagern und verschanzen, werden sammt ihnen verbrannt; bis von hunderttausend Ungarn und ihren Verbündeten alle aufgerieben sind, ausgenommen sieben, die ihrer Brüder Niederlage am Lechfelde künden sollen in der Heimath. Herzog Konrad von Franken fällt in der Schlacht.	
955—56.	Die Ungarn weichen nach der Lechfelderniederlage bis Melk, ihrer Gränzfestung zurück. Die Strecke von der Enns bis über die Erlaph hinaus wird von den Deutschen neuerdings in Besitz genommen, und die seit 907 verloren gewesene Ostmark ist innerhalb der bezeichneten Gränze wieder hergestellt. 955. Heinrich I., Herzog von Baiern und Kärnthen, stirbt. Ihm folgt in diesen Würden und Aemtern sein Sohn Heinrich II. (Hetzilo), der Zänker. — Entstehung der Grafschaft Steier im Traungau. Ottokar III. (I.), Gaugraf daselbst und in Krain, Ahnherr der nachmaligen Markgrafen von Steier *). Diese noch kleine Grafschaft bildet die obersteierische Mark zum Unterschiede der untersteierischen, deren Hauptorte Marburg und Pettau sind. 956. Otto I. hält Gericht über die im J. 953 gegen ihn aufgestandenen süddeutschen Fürsten, und ertheilt die den Nachkommen Arnolfs I. abgenommenen Würden, nämlich die pfalzgräfliche und erzbischöfliche, Hartwick und Friedrich, den Traungauern. Nach 955. Das Fürstenthum Mähren, von Boleslaw I. den Ungarn entrissen und mit Böhmen vereinigt. — — Spaltung der slavischen Gränzgebiete in Inneröesterreich in a. die carantanisch-windische Mark (das heutige Untersteier), b. Krain (zwischen Friaul und Kärnthen), c. die windische Mark Istriens, d. i. Inner-Mittel-Krain, mit Möttling und Tschernembl. Diese drei windischen Länder bilden die windische Mark des deutschen Reichs. Die Krainer-Markgrafen sitzen zu Krainburg, zu Görtschach und zu Laibach, in der Pfalz des Kraingaues. . . . Die deutsche Markgrafschaft Istrien, seit 952 von Italien getrennt, bildet um diese Zeit den jetzigen Görzer- und den größten Theil des Adelsberger-Kreises. 956—90. Salzbau in Hallein. 976. Abtei Krems und St. Pölten beim Hochstifte Passau.	962. Otto I. Krönung zum Könige von Italien zu Mailand, zum Kaiser zu Rom. 961. München entsteht. 962. Einführung des Grundsatzes im deutschen Staatsrechte, 1. daß der zum deutschen Könige erwählte Fürst vom Momente der Wahl zugleich die Herrschaft von Rom und Italien erlangt; 2. daß der Kaisertitel erst bei Empfang der Krone vom Papste angenommen werden dürfe. 966. Berengar, von Otto im J. 961 besiegt und gefangen † zu Bamberg.
956—73.	Otto I. läßt die öde und menschenleere Ostmark wieder bevölkern und bebauen. Pilgrin, seit 970 Bischof von Passau, und St. Wolfgang, ein Mönch aus Einsiedeln in der Schweiz, im J. 972 zum Bischof von Regensburg erwählt, führen baierische Ansiedler in das Land, welche zunächst die Kolonie Steinakirchen gründen. Auch jetzt heißt die Ostmark noch Avaria, auch jetzt erhält sie die baierische Verfassung in ihrem ganzen Umfange, doch ist der, seit der Wiedergeburt derselben als Landesverweser aufgestellte Graf Burchard, Schwager des Baierherzogs Heinrich I. und Burggraf zu Regensburg, kein Unterbeamter des Baierherzogs, sondern der damaligen Reichsverfassung gemäß, unmittelbar allein dem Kaiser untergeordnet, und die Ostmark selbst von Baiern eben so unabhängig und getrennt, wie sie bei	967—999. Boleslaw II. von Böhmen. 967—1000. Mähren, ein Theil Schlesiens und Polens sammt Krakau bei Böhmen. 962. Erzbisthum Magdeburg. 965. Bisthum Meißen. — Silberbergwerke im Harz entdeckt. 968. Bisthümer Zeiz und Merseburg.

*) Der Name Steier wurde dieser neuen im Lande ob der Enns durch Otto I. errichteten, von Baiern ganz unabhängigen Gränzgrafschaft erst im 11ten Jahrhunderte von dem Bergschlosse Styr (Steier) beigelegt. Diese Grafschaft Steier in Oberösterreich ist von der nachmaligen Steiermark wohl zu unterscheiden.